Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1890

23.10.1890 (No. 249)

Visual Library

Erscheint täglich (ausgenommen Montags).

Abonnement: Im Verlage abgeholt 50 Pfennig monatlich. Durch die Trägerin oder durch die Post frei in's Haus geliefert M. 1.90 pro Quartal.

Inserate: Die Petit-Zeile 20 Pfg., (Lokal-Inserate billiger), die Reklame-Zeile 40 Pfg.

Einzelne Nummern 3 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pf.

Badische Presse.

Auflage 11760. Notariell beglaubigt. (Kleine Presse). Garantirte größte Abonnenten-Zahl aller in Karlsruhe erscheinenden Tagesblätter.

General-Anzeiger der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe und Umgebung.

Erscheint täglich (ausgenommen Montags)

Expedition: Karlstraße Nr. 27.

Rotationsdruck und Verlag: Thiergarten & Naupp.

Verantwortlich: für den politischen und feuilletonistischen Theil: F. Thiergarten, für den Lokalen-, Reklamen- und Inseraten-Theil: Carl Naupp, sämmtlich in Karlsruhe.

Nr. 249. Telephon-Nr. 86. Karlsruhe, Donnerstag, den 23. Oktober 1890. Telephon-Nr. 86. 6. Jahrgang.

Unsere heutige Nummer enthält das Unterhaltungsblatt.

Die Stärke der Sozialdemokratie.

Es ist eine verbreitete Meinung, daß die sozialdemokratischen Anschauungen auf einer mangelhaften Kenntniß und verkehrten Auslegung wirthschaftlicher Thatsachen beruhen, daß eine gewissenlose Agitation die Unkenntniß der unteren Klassen benütze, um sie gegen die bestehende Wirthschafts- und insbesondere Eigenthumsordnung aufzuhetzen und daß durch Klarstellung des Zusammenhanges der wirthschaftlichen Verhältnisse dieser Agitation der Boden unter den Füßen entzogen würde. Alle Jene, welche seit Jahren den Kampf „mit geistigen Waffen" gegen die Sozialdemokratie gepredigt haben, sind in größerem oder geringerem Grade Anhänger dieser Meinung. Nun ist es natürlich nicht zu leugnen, daß eine Reihe solcher Lehren das schätzbarste Agitationsmaterial für die Sozialdemokratie abgegeben haben. So die Fabel von dem „ehernen Lohngesetze", durch welches der Lohn des Arbeiters stets auf das Minimum des zur Lebensfristung Nothwendigen herabgedrückt werde, die bodenlose Theorie von Marx, daß der Mehrwerth (Kapitalzins) vom Arbeiter „erzeugt", aber vom Kapitalisten eingesteckt werde u. s. w.

Allein man würde arg fehlgehen, wenn man in diesem von den Sozialdemokraten selbst allerdings als „Wissenschaft" gepriesenen Rüstzeug des Kampfes mit der Agitation das Bindemittel mit der Partei und der Grund ihrer wachsenden Ausdehnung erblicken wollte. Lehrsätze, klargestellte wirthschaftliche Ziele, politische oder andere Programme, überhaupt logisch entwickelte Gedanken haben nicht die Kraft, große Volksmassen in Bewegung zu setzen. Sie sind Sache der Ueberlegung des Einzelnen, nicht der Massen. Diese denken nicht, sie empfinden nur. Und je tiefer eine ihnen vorgetragene Rede in den Kreis ihrer Empfindungen und Gefühle eindringt, desto mächtiger wird sie wirken, desto sicherer die Menge für die unverstandenen, aber geglaubten Ziele der Redner einnehmen. Was aber vermag mächtiger die Empfindungen der unteren Klassen zu erregen, als der Widerklang der Noth ihres täglichen Lebens? Was vermag ihre Gefühle mächtiger zu erheben, als die Vorstellung einer Zukunft, in der sie die Sorgen- und Mühebeladenen, leicht und frei einhergehen werden, als die Begründer einer neuen Weltordnung, in der die Noth der Menschheit ihr Ende gefunden hat? Freilich muß auch hier das verlockende Bild des künftigen mit der allein verstandesmäßig erfaßbaren Wirklichkeit der Gegenwart durch Bindeglieder verknüpft werden. Ohne dies würde die Erregung die Stunde der Rede nicht überdauern. Aber wie genügsam ist der Verstand — und nicht bloß der des Arbeiters — in solchen Dingen! Ein Hinweis auf die unläugbaren Fortschritte der Technik, das Anwachsen der Riesenunternehmungen, großer staatlicher Organisationen im Verkehrsleben, Heerwesen u. dgl. genügt, um die Hoffnung athmende Seele hinüberzuführen in das Reich der Zukunft, in dem — man weiß nicht wie — dem Einzelnen die Sorge um das Dasein durch die Gesammtheit abgenommen sein wird.

Es geht den Leuten hier, wie uns Allen in jenen herrlichen Panoramen, welche die Dekorationsmalerei der letzten Jahrzehnte herzustellen gewußt hat. Da stehen wir jetzt auf dem Decke eines der großen Dampfer des Bremer Lloyd. Vor uns hißt ein Matrose eine Flagge auf, durch das Geländer durch blicken wir hinab auf schaukelnde Kähne, mit Reisenden, Matrosen u. s. w. bewegt und darüber hinweg auf den Mastenwald des Hafens von New-York und die glänzende Stadt der neuen Welt selbst liegt vor unseren erstaunten Blicken ausgebreitet. Wir wissen nicht, wo die Wirklichkeit aufhört, und die Täuschung aufhört. Das Schiff, auf dem wir stehen, unsere ganze nähere Umgebung ist echt und unvermerkt führt uns der trunkene Blick darüber hinaus in die Welt der Täuschung, ohne daß wir die Grenze zu erkennen vermöchten. In solcher Erregung des Gefühls, der Glaubensmächte im Menschen wacht die agitatorische Kraft der Sozialdemokratie. Es ist thörichte Verblendung anzunehmen, daß sie sich allein an die schlechten Instinkte der Massen wende. Im Gegentheil! Ihre größten Erfolge erzielt sie gerade dadurch, daß sie die besten für sich zu gewinnen im Stande ist.

Liebknecht gab in einer seiner Reden auf dem Parteitage, als er gegen Rüdt die Stellung der Partei zur Religion besprach, folgendem Gedanken Ausdruck: „Ich liebe die Pfaffen in keiner Gestalt: die Anti-Pfaffen ebensowenig wie die Pfaffen! Die bloße Wissenschaft kann nicht zu solchen Opfern führen, wie wir sie gebracht haben. Das ist auch ein Glauben, eine Religion, der Glaube an das Höhere, das uns begeistert. Wir haben noch Glauben, wir wissen, daß wir die Welt erobern werden." Damit traf er den festen Grund, auf dem die Stärke der Sozialdemokratie ruht. Daß die sozialdemokratischen Führer den Massen den Glauben beigebracht haben, daß diese auf ihrem Weg das Heil erreichen werden, darin liegt ihre Stärke. Die „Wissenschaft" ist Verbrämung, Lockmittel für die Nüchternen und für Leute ohne Schwungkraft, aber für die Meisten nur die Brücke, welche der Verstand der Phantasie schlägt. Die Menschen bedürfen des Glaubens. Glauben sie nicht an eine göttliche Weltordnung, so um so heftiger an die alleinseligmachende Idee der Freiheit der Nation, an das ihrer wünschenden Phantasie vorgespiegelte irdische Paradies oder Anderes. Daß die Führer aber so mächtigen Glauben zu erwecken vermochten, das verdanken sie ihrer Hingabe an ihre Sache. Das verdanken sie dem Umstande, daß sie selbst ergriffen sind von jenem Glauben. Nur Begeisterung vermag wieder Begeisterung zu erwecken, nur das Beispiel erzieht Nachfolger. Das möchte beherzigenswert auch für Andere sein! Verschließe man sich nicht der Erkenntniß! Täusche man sich nicht selbst, indem man nach Kleinigkeiten und Aeußerlichkeiten greift oder an einzelnen Fällen zu beweisen sucht, daß die Sozialdemokratie aus einer Masse verhetzter Menschen bestehe.

Nur selbstlose eigene Arbeit, und unermüdliche Hingabe an die Aufgabe einer Erhebung der breiten Schichten in den unteren Klassen unserer Bevölkerung vermag uns die Massen wieder zuzuwenden, vermag in ihnen wieder den Glauben zu erwecken, bezw. zu erhalten, daß die ruhige fortschreitende Arbeit die sicherste und erfolgreichste ist.

Tages-Rundschau.

Deutsches Reich.

* Der Kaiser entsandte den Grafen Waldersee nach Kreisau, um den Grafen Moltke zur Geburtstagsfeier nach Berlin zu geleiten. Nach der „Post" hat Seine Majestät dem Feldmarschall eine „Ehrung zugedacht, wie sie noch niemals einem Preußen erwiesen wurde" und woran sämmtliche kommandirende Generale, die Großherzoge von Baden und von Hessen Theil nehmen. Der Kaiser interessirt sich übrigens auch lebhaft für den Fackelzug. Die Militärkapellen werden kostenlos zur Verfügung gestellt. 10,000 Fackelträger haben sich bereits gemeldet.

* Dem Reichskanzler General v. Caprivi wurde durch eine Abordnung von zehn Offizieren ein Ehrengeschenk überreicht als Zeichen der großen Anhänglichkeit und Dankbarkeit, welche das zehnte Armeekorps Herrn v. Caprivi dauernd bewahrt. Dieses Andenken besteht aus einer großen Nachbildung des schönen Kriegerdenkmals in Hannover und hat für Herrn v. Caprivi um so größern Werth, als das Denkmal selbst bestimmt ist, die glorreichen Kriegsthaten des zehnten Korps zu feiern, dessen ausgezeichneter Generalstabschef Herr v. Caprivi während des letzten Feldzuges gewesen ist. Herr v. Caprivi zog die ganze Abordnung gestern zur Tafel und blieb mit ihr kameradschaftlich bis zum Abend vereint.

* Eine vortreffliche Festschrift zu dem bevorstehenden Ehrentage des großen Schweigers ist das neueste Beiheft zum Militärwochenblatt. Folgende sehr bemerkenswerthe Stelle möge daraus mitgetheilt sein: „Die größten und wichtigsten Erzeugnisse seines weit und hell sehenden Geistes ruhen freilich noch in den Archiven des Generalstabes und werden wohl erst in einer späteren Zukunft an das Licht der Oeffentlichkeit gezogen werden, — diese oder jene Denkschrift vielleicht erst, nachdem sie praktische Nutzanwendung zum Heile des Vaterlandes gefunden hat, wie es mit seinen Feldzugsplänen für die Kriege der letzten Vergangenheit geschehen ist. Moltke's Leben war ganz der Arbeit im Dienste des Vaterlandes gewidmet, und er hat die Ergebnisse seines tiefen Denkens, wenn sie von aktueller Bedeutung waren oder mögliche Kriegslagen der

---

Eine blaue Schleife.

Historische Novelle von Antonie Heidsieck. (6

(Fortsetzung.)

Endlich kehrte Heinrich heim, an seiner Seite, an Sieg und Ehren reich, Graf Norfolk. Hoch schlug sein Herz bei dem Gedanken an die theuren Lieben daheim, an Weib und Kind, seine beiden Ellen; sehnsüchtig erwartete ihn die junge Gräfin, das leichte Unwohlsein nicht achtend, das sie seit einigen Tagen gefühlt.

Eilenden Schrittes betrat Norfolk sein Haus, kein Jubelruf des Willkommens tönte ihm daraus entgegen. Alles war still und öde. Warum kam Ellen nicht jubelfroh dem Gatten entgegen? Schweigend grüßten ihn die Diener und wiesen stumm nach dem großen Erkerzimmer droben. Ahnungsbang eilte Norfolk hin, riß die Flügelthür auf und sah seine Ellen kalt und stumm im dunklen Sarg.

Sein Lebensglück war vernichtet mit diesem einen fürchterlichen Schicksalsschlag und mit heißem Sehnen schaute er ihr nach in's Jenseits, wohin sie gegangen. Nur Eine Freude war ihm geblieben, der schwache Abglanz jenes Glückes, das mit Ellen für immer schlafen gegangen: seine Tochter, die die todte Gattin ihm zurückgelassen, blühte empor, das Ebenbild der Mutter, die letzte und einzige Freude ihres schwergebeugten Vaters. Doch auch dies Glück sollte ihm früh entrissen werden: als Ellen Norfolk achtzehn Jahre zählte, folgte sie der Mutter in die Ewigkeit.

Da war die letzte Freude, der Stolz von Norfolk's Leben geknickt und er stand da, ein einsamer, verlassener Mann am Grabe seiner Hoffnungen und seiner Lieben; ganz England trug ihm Mitleid und Sympathie entgegen. Selbst der Tyrann auf Albions Thron empfand ein menschlich Rühren bei Norfolk's Schmerz, und wenn königliche Gunst die Wunden heilen könnte, die das Leben schlägt, so hätte der Graf wieder aufleben müssen in der Sonne königlicher Huld, die ihm allein dauernd von Heinrich VIII. geschenkt wurde. Den Stachel aber, der tief im Herzen dieses Mannes saß, konnte keine Fürstenhand herausziehen, er trug seinen Schmerz als Mann und Christ Gott ergeben, aber kein Strahl der Freude zog je wieder ein in seine Brust.

Daß er das Schicksal der Günstlinge seines Monarchen nicht theilte, das heißt mit den Gattinnen des Tyrannen zu stehen und zu fallen, verdankte er wohl nur dem Umstand, daß er die meiste Zeit seines Lebens fern auf Gesandtschaftsposten sich befand. Vor Kurzem hatte ihn sein hohes Alter gezwungen, die diplomatischen Geschäfte in jüngere, kräftigere Hände niederzulegen, und er war nach England zurückgekehrt, zu spät, um Katharina Howard's Haupt vor dem Henkerbeil zu retten.

Der geschehenen Thatsache gegenüber schwieg er und machte dem Könige keine Vorwürfe über den gewaltsamen Tod der fünften Gattin, den er mißbilligte. So erhielt er sich Heinrichs VIII. Gunst auch nach seiner Rückkehr ungeschmälert. Eine Erkältung hinderte ihn, den König zur Jagd nach Latimerhouse zu begleiten, und als derselbe zurückgekehrt, verheimlichte er dem Grafen nicht den großen Eindruck, den die Wittwe des verstorbenen Lords auf ihn gemacht hatte. Norfolk ließ ihn reden, weil er glaubte, es würde die Flamme in dem Herzen des alternden Königs eben so schnell erlöschen, wie sie aufgeflackert war.

Er sollte sich aber irren. Nach Ablauf eines halben Jahres machte ihn der König mit seinem Entschluß bekannt, Frau Katharina Latimer zu heirathen. Da mußte er widersprechen, denn er wollte den König vor Unglück schützen. Aber Heinrich VIII. duldete keinen Widerspruch, und nur die lange Freundschaft, die Beide geeint, hinderte, daß der König denselben nicht blutig ahndete. Grollend blieb Norfolk in seinem Palast und lernte somit die jugendliche Königin Katharina nicht kennen.

Plötzlich ward Graf Norfolk in seinem Sinnen gestört, denn sein Diener trat ein und meldete:

„Mr. Suffolk aus Limerick."

Der Mann war dem Grafen zwar gänzlich fremd, doch befahl er, den Angemeldeten einzulassen und die Lampe zu bringen. Henry Suffolk, der Adoptivbruder Mylady Katharina's, trat ein, in der Uniform der königlichen Truppen, die wider die Rebellen gekämpft. Norfolk war aufgestanden, dem jungen siebenundzwanzigjährigen Mann aber um keinen Schritt entgegengegangen, sondern er stand abwartend, die Hand auf die Lehne des Sessels gestützt, auf dem er gesessen, und neigte leicht das Haupt zur Begrüßung.

(Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Zukunft betrafen, großentheils schriftlich niedergelegt. Der Generalstab wird noch lange aus diesen Quellen der Weisheit schöpfen."

* Das Zeitungsmuseum in Aachen richtet an die Verleger und Redaktionen aller deutschen und ausländischen Zeitungen und Zeitschriften sowie an die Förderer des Museums überhaupt, die Bitte, sämmtliche Erzeugnisse der periodischen Presse, welche in nächster Zeit auf Graf Moltke bezügliche Aufsätze, Huldigungsartikel, Gratulationen in Wort und Bild, in Prosa und Poesie bringen, in je zwei Exemplaren dem Zeitungsmuseum zugehen zu lassen.

* In den Räumen des Kriegsministeriums ist am Montag wieder die Kommission zur Ausarbeitung und Feststellung einer neuen Militär-Strafprozeßordnung zusammengetreten, um die inzwischen von einer Subkommission ausgearbeiteten Vorschläge und Entwürfe zu prüfen und über einen bestimmten Gesetzentwurf schlüssig zu werden. — Aller Voraussicht nach wird das Plenum in Bälde mit seiner Arbeit fertig werden, und der Gesetzentwurf, über welchen noch nichts Bestimmtes verlautet, dann dem Kriegsminister zur Begutachtung und alsbald dem Reichstag zur Beschlußfassung zugehen. Den Vorsitz im Plenum führt wiederum der Generalauditeur der Armee, Wirklicher Geheimer Ober-Justizrath Ittenbach.

* Der bayerische Antrag, betr. die Vieheinfuhr, dessen Einreichung beim Bundesrath wir gemeldet haben, ist mit folgender Begründung versehen: „Die hohen Fleischpreise im ganzen Lande, insbesondere in den größeren Städten, haben schon vor einiger Zeit Veranlassung gegeben, über die für Volksernährung hochwichtige Frage der Fleischtheuerung und über die eine Ermäßigung der Fleischpreise ermöglichenden Maßnahmen eingehende Erhebungen zu pflegen. Hierbei hat sich ergeben, daß namentlich der ungenügende Vorrath an Schlachtvieh auf dem platten Lande und der zu geringe Zutrieb von Schlachtwaare zu den Schlachtviehmärkten der größeren Städte als ein hauptsächlicher Grund für die bestehenden hohen Vieh- und Fleischpreise zu erachten sind. Inzwischen ist vielfach eine weitere Steigerung der Fleischpreise eingetreten. Diese hart empfundenen Verhältnisse lassen für absehbare Zeit eine Besserung kaum erwarten, da die schlechten Futterernten der Jahre 1887 und 1888 die Landwirthe gezwungen haben, ihren Viehbestand beträchtlich zu verringen, und da in den letzten Jahren noch nicht so viel Vieh nachgeschafft werden konnte, um den bestehenden Bedarf an Schlachtvieh decken zu können. Hierzu kommt, daß auch schon in den früheren Jahren mit besseren Futterernten mehrfach über Mangel an Schlachtvieh geklagt wurde und an die Regierung Wünsche gelangten, daß Schlachtvieh aus Oesterreich-Ungarn in die größeren Städte eingeführt werden dürfe. Diese Wünsche haben sich in neuerer Zeit so vielfach wiederholt und so dringlich geltend gemacht, daß sich die bayerische Regierung der Verpflichtung nicht entschlagen kann, auf baldige Abhilfe Bedacht zu nehmen. Auch mag in Betracht kommen, daß in Folge der allgemeinen Steigerung der Fleischpreise, insbesondere in den niederen Volksschichten, eine Unzufriedenheit zu Tage tritt, der zu steuern dringend veranlaßt erscheint. Um nun eine ausreichende Zufuhr von Schlachtvieh in die größeren Städte herbeizuführen, wodurch auch eine günstige Rückwirkung auf die kleineren Städte und Orte erzielt werden dürfte, wird es sich zunächst empfehlen, auf den von der bayerischen Regierung schon im Jahre 1879 im Bundesrath eingebrachten und durch vorstehenden Antrag wieder aufgenommenen Vorschlag zurückzukommen. Auf diesem Wege wird voraussichtlich eine Minderung der Fleischpreise erzielt, jedenfalls aber einer weiteren Steigerung der Fleischpreise vorgebeugt werden können. Was die Zulässigkeit der beantragten Maßnahmen anlangt, so dürfte dieselbe vom seuchenpolizeilichen Standpunkte zu bejahen sein, denn durch die im Antrage vorgesehenen Kautelen ist eine Gefahr der Einschleppung von Seuchen aus Oesterreich-Ungarn ausgeschlossen. Ueberdies darf noch hervorgehoben werden, daß die Verhältnisse, welche seiner Zeit zu dem Bundesrathsbeschlusse vom 27. Juni 1879 geführt haben, in der Zwischenzeit auf Seite Oesterreichs sich unbestrittener Maßen wesentlich gebessert haben."

* Die Sozialdemokraten werden ein besonderes sozialistisches Amt errichten, dessen Leiter Bebel wird. Das Amt soll Untersuchungen über die Lage der Gewerke in den verschiedensten Berufsarten veranstalten.

* Ein außerordentlicher Berufsgenossenschaftstag findet am 3. Nov. in Berlin statt. Auf demselben soll in erster Reihe die Frage der Abänderung der Unfallversicherungsgesetze, welche durch die Erklärung des Staatssekretärs v. Bötticher in der Sitzung des Reichstages vom 11. Juni d. J. in Fluß gekommen ist, einer Berathung unterzogen werden. Ferner soll bei dieser Gelegenheit der Verband der Berufsgenossenschaften auch Stellung zu der Gewerbegesetznovelle nehmen, soweit durch die letztere die Aufgabe der Genossenschaften betroffen werden.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

* Die Aussichten auf Verwirklichung des deutsch-böhmischen Ausgleichs dürfen heute schon, nachdem der Großgrundbesitz und die Altczechen sich auf die Seite der aller Billigkeit abholden Jungczechen geschlagen haben, als recht trübe bezeichnet werden. Der Statthalter Graf Thun hat den Verhandlungen des böhmischen Landtages bis jetzt beigewohnt, ohne sich auch nur mit einem Wort daran zu betheiligen. Anscheinend ist die Regierung vorläufig noch rathlos der neugeschaffenen Situation gegenüber, die sie nicht ignoriren kann und die einen Entschluß nothwendig macht. In deutschen Kreisen glaubt man nicht, daß Graf Taaffe einen solchen auch jetzt noch verzögern kann, und sieht deshalb spannungsvoll der nächsten Zukunft entgegen.

* Den Siebenbürger Sachsen, deren Festhalten an deutscher Sprache und Gesittung von den Vollblutczechen so übel empfunden wird, scheint die Regierung neuerdings freundlich gegenüberzustehen. Es soll nämlich der von den Sachsen gewählte Herrmannstädter Vizegespan Gustav Thalmann zum Sachsen-Grafen und Herrmannstädter Obergespan in Aussicht genommen sein. Thalmann ist eine bei allen Sachsen sehr beliebte Persönlichkeit. Andere Ernennungen im Sinne der Sachsen sollen folgen.

Frankreich.

* Der Handelsminister brachte in der Kammer einen Gesetzentwurf betreffend den allgemeinen Zolltarif ein. Der Entwurf umfaßt 721 Nummern und ist in zwei Tarife eingetheilt: 1) Maximaltarif, der dazu dienen wird, die Beziehungen Frankreichs zu denjenigen Mächten zu regeln, die neue Handelsvortheile einräumen; 2) Minimaltarif, der für diejenigen Staaten bestimmt ist, die mit Frankreich Begünstigungsverträge abschließen. Die landwirthschaftlichen Erzeugnisse kommen ausschließlich im Maximaltarif vor, woraus hervorgeht, daß sie außerhalb jedes Abkommens mit fremden Mächten bleiben werden. Was die Rohstoffe betrifft, so suchte der Minister diejenigen festzustellen, welche für größere Industrieen unumgänglich nöthig seien; für diese solle Befreiung von jedem Zoll verlangt werden. Unter denselben befinden sich Rohseide, rohe Häute, Baumwolle und Früchte. — Der Beginn der Budgetberathung ist auf Donnerstag festgesetzt.

Italien.

* Zur Rede Crispi's wird dem „Journal des Débats" aus Rom gemeldet: „Nach Gerüchten, die mit Beharrlichkeit in den offiziellen Kreisen umlaufen, stände Herr Crispi auf dem Punkte, den Lohn seiner antiirridentistischen Politik einzuheimsen. Der Kaiser von Oesterreich wäre nach der Rede von Florenz gewillt, Herrn Crispi unverzüglich zum Ritter des goldenen Vließes zu erheben. Außerdem, doch dies ist weniger sicher, sei Franz Josef I. endlich entschlossen, Humbert I. den Besuch zurückzugeben, den ihm Viktor Emanuel gemacht hatte. Wenn diese beiden Nachrichten ihre Bestätigung finden sollten, so ist es gewiß, daß der Einfluß Crispi's und der Regierung dadurch erheblich gestärkt würden und in Folge dessen sich die Generalwahlen äußerst günstig gestalten würden. Man sagt auch, daß Crispi nur seine Ernennung zum Ritter des goldenen Vließes abwarte, um den Tag des Wahlganges zu bestimmen. Was die Reise Kaiser Franz Josefs betrifft, so soll sie zwar nicht in allernächster Zeit stattfinden, jedoch wird sie, als im Prinzipe angenommen, erklärt, und man denkt, daß das der italienischen Eigenliebe vorläufig genügen wird."

England.

* Die Führer der ministeriellen und der Oppositions-Parteien rüsten sich zu dem Redefeldzuge, der als Vorläufer der am 25. November beginnenden Parlamentssession gelten kann. Die Herren Morley, Hicks Beach, Lord Stanhope und Earl Spencer haben den Anfang gemacht, im Laufe der nächsten Zeit werden ihnen Mr. Gladstone, Lord Hartington, Balfour und Salisbury folgen. Ein festländisches Gemüth kann nur mit gelindem Schauer an die unermeßlichen Redefluthen denken, die sich dann über die Engländer ergießen und mit ihrem Schwall die Spalten aller Tagesblätter überschwemmen werden. Namentlich Schottland wird sich eines ausgiebigen Redesegens zu erfreuen haben. Der unermüdliche Gladstone, von dem man eine programmatische Darlegung seiner Frage zum schottischen Home-Rule erwartet, wird von Hartington abgelöst werden und auf diesen der Premier Lord Salisbury selbst folgen. Von den ministeriellen Rednern sollen wichtige Enthüllungen über Pläne des Kabinets auf sozialpolitischem Gebiet in Aussicht stehen.

Portugal.

* Die Lösung der Krisis hat im Lande einen günstigen Eindruck hervorgerufen; die Aufregung hat sich gelegt, und für den Augenblick befestigt sich eine ruhige Auffassung über die jüngsten Vorgänge. — Das neue Ministerium hält häufige Konferenzen ab, in welchen hauptsächlich über die inneren Fragen der öffentlichen Ordnung, über die Lage in den Kolonieen und über die Finanzfrage diskutirt wird. Die Ernennung Sr. Fernando Palha's zum Zivilgouverneur von Lissabon scheint gesichert.

Aus Baden.

* **Staatsprüfung im Forstfach.** Der Anfang der nächsten Hauptprüfung im Forstfach wird auf Dienstag, 9. Dez. 1890 festgesetzt. Die schriftlichen Anmeldungen zu dieser Prüfung haben spätestens 14 Tage vor dem Beginn derselben bei gr. Domänendirektion zu geschehen.

* Wie bereits mitgetheilt, ist seitens der gr. Regierung beim Bundesrath ein Antrag Badens eingebracht, welcher eine Entlastung der kleinen Branntweinbrenner gegenüber den Bestimmungen des Branntweinsteuergesetzes vom 24. Juli 1887 bezweckt. Nachstehend die Aenderungen, welche zu dem genannten Gesetz in Vorschlag gebracht werden. Es wird beantragt:

1. daß — außer dem ausgeführten und dem zu gewerblichen, Heil-, wissenschaftlichen ꝛc. Zwecken verwendeten Branntwein, welcher bereits nach § 1 des Gesetzes abgabefrei ist — auch Branntwein in einer Jahresmenge von nicht mehr als 10 Liter reinen Alkohols, welcher als Haustrunk aus selbstgewonnenen Wein- und Obstrückständen in einfachen Brennvorrichtungen mit unmittelbarer Feuerung hergestellt wird, von der Verbrauchsabgabe befreit und bei Feststellung der Jahresmenge außer Ansatz bleibe;

2. daß die Sätze der Branntweinmaterialsteuer (§ 41 III des Gesetzes) für den Hektoliter Kernobst und Treber von Kernobst von 0,45 Mark auf 0,35 Mark für ersteres und auf 0,25 Mark für letztere herabgesetzt werden;

3) daß der Zuschlag zur Verbrauchsabgabe für Brennereien, welche auf Antrag von der Branntweinmaterialsteuer freizulassen sind (§ 42 I des Gesetzes) und nicht mehr als 1 Hektoliter reinen Alkohols in einem Jahre erzeugen, nur im Betrage von 0,16 Mark für das Liter reinen Alkohols erhoben werde.

* **Dem Verein zur Rettung sittlich verwahrloster Kinder** im Großherzogthum Baden wurde die Erlaubniß ertheilt, in diesem Jahre für die Vereinszwecke eine Kollekte im Großherzogthum zu veranstalten, die sich jedoch auf diejenigen Kreise nicht erstrecken wird, welche dem Vereine eine Aversalsumme zu entrichten wünschen.

Badische Chronik.

* Es geht uns aus Geisingen noch folgender weitere Bericht zu:

α. **Geisingen,** 17. Okt. Zu der gestrigen Generalversammlung des hiesigen Vorschußvereins waren von 187 Mitgliedern 124 erschienen, außerdem die Herren Oberamtmann Muth-Donaueschingen, Rechtsanwalt Winterer-Konstanz, Verbandsdirektor Notar Basler-Bühl, Verbandsrevisor Sachs-Sindelfingen, Vorschußvereins-Kassier Amend-Radolfzell. Nach Eröffnung der Versammlung durch den Vorsitzenden Hrn. Bürgermeister Hall wurde zunächst der Geschäftsbericht (mit einem Fehlbetrag von 150000 M.) entgegengenommen; dann berichtete Hr. Verbandsrevisor Sachs des Näheren, wie die betrügerischen Handlungen des früher von Jedermann geachteten Rechners von Jahr zu Jahr zunahmen, bis sie schließlich ihren Höhepunkt erreichten. Hr. Rechtsanwalt Winterer von Konstanz, von dem Verein als Rechtsbeistand in dieser für die Genossenschaft höchst wichtigen Frage aufgestellt, entwickelte in längerer Ausführung ein getreues Bild der Verhältnisse des Vereins und schlug Deckung des Fehlbetrags in der bereits mitgetheilten Weise vor, welcher Vorschlag auch ohne besondere Debatte einstimmig Annahme fand. Als Vorstand wurde wiedergewählt Hr. Bürgermeister Hall, neugewählt dagegen Hr. Rathschreiber Guldin als Kassier und der ganze, aus 5 Mitgliedern bestehende Aufsichtsrath. Die gefürchteten Folgen der Katastrophe sind auf diese Weise glücklich abgewendet und es wäre dem Verein nun wohl zu wünschen, daß in Anbetracht so großer Opfer der gute Ruf der Genossenschaft recht bald wieder hergestellt sein möge.

* **Kleine Mittheilungen aus Baden.** Wie aus Wertheim gemeldet wird, ist die Schwester des Fürsten Ernst zu Löwenstein-Wertheim-Freudenberg, Prinzessin Adele, seit 1885 Gattin des Prinzen Gustav Byron von Curland, im Alter von 24 Jahren gestorben. — Kapellmeister Könnemann in Baden-Baden, der langjährige Leiter des dortigen städt. Kurorchesters, ist vom Stadtrath auf sein Ansuchen wegen leidender Gesundheit pensionirt worden. — Das Mineralbad Littenweiler, A. Freiburg, soll zu einer Badanstalt nach Kneipp'schem System umgewandelt werden.

Amtliche Nachrichten.

S. K. Hoh. der Großherzog haben gnädigst geruht, den Oberförster Xaver Siefert in St. Blasien unter Verleihung des Titels „Forstrath" zum Kollegialmitglied bei der Domänendirektion zu ernennen.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 22. Oktober.

⊙ **Kaiserdenkmal.** Wie wir von unterrichteter Seite vernehmen, soll der Volz'sche Entwurf des Kaiser Wilhelm Denkmals zur Ausführung und das Denkmal selbst auf dem Platz am Mühlburger Thor zur Aufstellung kommen. Von den eingegangenen neun Modellen wurde bekanntlich der Volz'sche Entwurf mit dem ersten Preis gekrönt und derselbe vom Preisgericht zur Ausführung empfohlen. Die Vorzüge dieses Entwurfs vor den übrigen bestehen eben hauptsächlich in der großen Frische und Energie und in der Auffassung und vornehmen und würdigen Haltung des Reiters. Als Platz für die Aufstellung des Denkmals war im Anfang die Kaiserstraße am Mühlburger Thor bestimmt und es wurde bekanntlich auch voriges Jahr bei Gelegenheit der Umpflasterung der Kaiserstraße der sogen. Kaiserplatz zu diesem Zweck hergerichtet. Später scheint man dem Gedanken nahe getreten zu sein, ob nicht auch der Marktplatz und zwar die Stelle, wo jetzt der Ludwigsbrunnen steht, geeignet sein möchte, das Kaiserdenkmal aufzunehmen. Eine diesbezügliche Anfrage an die Preisrichter wurde einmüthig dahin beantwortet, daß auch sie den hier genannten Platz für Aufstellung des Kaiserdenkmals als vorzüglich geeignet erachteten. Durch Kundgebung der Allerhöchsten Absicht, dem Gründer der Stadt, Markgrafen Karl Wilhelm, über dessen Ruhestätte (an Stelle der derzeitigen Pyramide) ein würdiges Standbild zu errichten, wurde jedoch dieser Gedanke hinfällig, da einmal gegen die Versetzung des Denkmals des Großherzogs Ludwig Bedenken erhoben wurden und zum

andern es nicht wohl angeht, auf dem gleichen Platz zwei Denkmäler in nicht großer Entfernung von einander zu errichten.

* **Zu Ehren des Geburtsfestes** Ihrer Majestät der Kaiserin Viktoria Augusta sind heute die militärischen Gebäude beflaggt. Der Tag wurde eingeleitet durch einen vom Rathhausthurm herab von der Grenadierkapelle geblasenen Choral.

* **Zentrumsversammlung.** Das Zentralkomitee der Zentrumspartei in Baden erläßt soeben eine Einladung zu der am nächsten Sonntag, 26. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr, in der großen Festhalle dahier stattfindenden Landesversammlung der Zentrumspartei in Baden. Unterzeichnet ist die Einladung: Bannwarth, v. Buol, Dold, W. Fischer, Gerber, Dr. Gutmann, Hennig, Hiß, Hutter, Kopf, Marbe, Reichert, Röttinger, Schuler, Wacker.

* **Der Unterstützungsverein,** Sterbekasseverein, des Dienstpersonals der Verkehrsanstalten versendet soeben seinen 34. Rechenschaftsbericht für die Zeit vom 1. Juli 1889 bis dahin 1890. Es hat sich in dieser Zeit die höchste Sterblichkeitsziffer seit der Neukonstituirung des Vereins gezeigt; von den ordentlichen Mitgliedern sind 75 mit Tod abgegangen, während der Jahresdurchschnitt an Gestorbenen für die letzten 12 Jahre 63,333 Personen beträgt. Diese auf die zahlreichen Influenzafälle im Lauf des Rechnungsjahres zurückzuführenden Sterblichkeitsverhältnisse in Verbindung mit der Abnahme der zu mehr als 4 Proz. verzinslichen Hypothekenkapitalien in Folge des allgemeinen Sinkens des Zinsfußes erklären die gegen früher geringere Zunahme des Vereinsvermögens und den unter Abschnitt XII. erwähnten Rückgang des Prozentsatzes der Risikoreserve von 9,34 auf 9,17 Proz. Da die Risikoreserve gerade den Zweck hat, diese natürlichen Schwankungen in der Sterblichkeit auszugleichen, so bleiben diese Umstände auf die Geschäftsgebarung und den sonstigen Stand des Vereins selbstverständlich ohne irgend welchen nennenswerthen Einfluß. Das Vermögen des Vereins hat zum Jahresschluß eine Gesammtvermehrung von 38 702 Mk. 29 Pfg. aufzuweisen.

* **Lutherfestspiel-Bilder.** Im Schaufenster der Buchhandlung von Hrn. Ulrici in der Kaiserstraße ist gegenwärtig eine Zusammenstellung von photographischen Aufnahmen der Mitwirkenden bei dem kürzlich hier beendeten Lutherfestspiel zu sehen. Es ist nur zu bedauern, daß die öffentliche Ausstellung dieser Aufnahmen nicht schon früher, etwa gleich nach den ersten Aufführungen erfolgt ist; es hätte dies beim Publikum gewiß mehr Interesse für die Lutherfestspiele erweckt. Anlangend die Bilder selbst, so müssen wir der Akuratesse, geschickten Momentauffassung, namentlich in der großen Szene des Bauernaufruhrs, der Reichstagsszene und in jener, wo Luther den beiden Studenten gegenübertritt, sowie der Porträtähnlichkeit der Darsteller, mit welcher die Bilder ausgeführt sind, unsere volle Anerkennung zollen; sie sind nur geeignet, dem renommirten Atelier des Hrn. Photographen Bauer ein neues Zeugniß gediegener Leistung auszustellen. Die Theilnehmer an den Lutherfestspielen werden sich die Gelegenheit nicht entgehen lassen, zur Erinnerung an ihre Mitwirkung die wirklich schönen und interessanten Bilder zu kaufen. Aber auch dem übrigen Publikum möchten wir empfehlen, das eine oder andere Bild der Serie als Erinnerung an die Karlsruher Aufführung des Herrig'schen Festspieles zu erwerben.

* **Konzert in Sicht.** Die k. k. österreichische Kammersängerin Alice Barbi wird Anfang November hier ein Konzert geben. Die Sängerin leistet ganz Hervorragendes und darf zu den ersten Liedersängerinnen der Jetztzeit gerechnet werden.

* **Die Werktags-Personenzüge** auf der Bahnstrecke Karlsruhe—Maxau, 301 und 302 (Karlsruhe ab 4.20 bezw. Maxau ab 5.00), welche im Winterfahrplan nur für die Zeit bis 19. Oktober und ab 2. März wieder vorgesehen sind, werden, wie die Generaldirektion der Staatseisenbahnen bekannt gibt, vom 20. Oktober ab bis auf Weiteres noch zur Ausführung kommen.

§ **Durchgegangen** ist gestern Vormittag beim Ausspannen am hiesigen Güterbahnhof das Pferd eines Fabrikanten; dasselbe sprang die Kriegsstraße entlang, rannte beim Hotel Germania einen Herrn nieder, der glücklicher Weise mit dem Schrecken davon kam, raste dann durch die Hirschstraße und konnte erst im Zirkel aufgefangen werden. Ein weiterer Unglücksfall ist dabei glücklicher Weise nicht vorgekommen.

Theater.

* **Hr. Hofschauspieler Reiff,** der dieser Tage in München am königlichen Residenztheater mehrmals mit sehr gutem Erfolg aufgetreten ist, hat, wie wir soeben erfahren, einen sehr ehrenden Antrag dorthin erhalten. Sein Auftreten als „Just" in der „Minna v. Barnhelm" und als „Bolzau" im Moser'schen „Stiftungsfest" hat der Münchener Lokalkritik mehrfach Gelegenheit gegeben, der Leistungen unseres verehrten Landsmannes anerkennend zu gedenken. So schreibt der Rezensent des „M. Frmdbl." gelegentlich der Aufführung des „Stiftungsfest": „Die Rolle des „Kommerzienrathes Bolzau" war durch einen Gast, Hrn. Reiff vom Hoftheater in Karlsruhe, besetzt und vorzüglich vertreten. Hr. Reiff hat schon bei seiner ersten Gastspielrolle gezeigt, daß er die zu spielenden Gestalten in einer originellen Auffassung und mit mustergiltiger Charakterisirung zu geben vermag. Dies trat noch mehr bei dem „Bolzau" hervor. Die interessanten Züge des Kommerzienrathes kamen brillant zur Geltung und auch die humoristische Seite, wie die Sehnsucht nach dem Mittagessen, die Schlafsucht nach Tische wurde mit feinem Verständniß behandelt. Natürlichkeit und Humor zeichneten diesen „Bolzau" aus und das Publikum bewies seine Anerkennung und Dankbarkeit durch lebhaften Applaus und durch wiederholte Hervorrufe des Gastes nach den Aktschlüssen. Mit dem Gaste, dem wir ein „auf baldiges Wiedersehen" zurufen, theilten sich verdientermaßen die einheimischen Kräfte in die Ehren des Abends." In gleich günstiger Weise sprechen sich „Allgem. Ztg." und „M. Nste. Nachr." über Hrn. Reiff aus, so daß leider begründete Aussicht besteht, daß wir dieses verdiente und beliebte Mitglied unsres Schauspiels in nicht ferner Zeit verlieren möchten, was wir herzlich zu bedauern hätten.

Vermischtes.

— **Ein blutiges Drama** hat sich am Montag in Frankfurt a. M. zugetragen, indem der Portefeuiller Hahn, ein dem Trunke ergebener Mensch, seine Geliebte Kaltwasser in geradezu entsetzlicher Weise mit dem Messer zugerichtet hat. Der „Kleinen Presse" entnehmen wir folgende Mittheilung darüber: Es war gegen 11 Uhr, Hahn mochte sich bereits in einem Zustande befinden, in dem er seiner Sinne nicht mehr ganz mächtig war, da machte er auf einmal den Vorschlag, die Kaltwasser, die an Rheumatismus litt, mittelst „Sympathie" zu kuriren. Es folgte nun eine schauerliche Szene, ganz in Callots Manier, würdig, von der düsteren Phantasie eines E. T. A. Hoffmann mit allen Chikanen der grausen Detailmalerei beschrieben zu werden. Hahn verhängte — so verlangte es die „Sympathie" — die Fenster, zündete Lichter an und forderte die Kaltwasser auf, sich zu entkleiden und auf das Bett zu legen. Es wird wohl niemals ganz aufgeklärt werden, wie sich nunmehr der entsetzliche Vorgang abgespielt hat. Der Unhold zog, nachdem die Frau das Verlangen erfüllt hatte, das Dolchmesser, und „la bête humaine" stach auf das wehrlose Opfer los. Möglich ist es auch, daß Beide in ihrem trunkenen Muth gemeinschaftlich aus dem Leben scheiden wollten, daß aber Hahn, nachdem er die Frau mit Messerstichen zerfleischt hatte, zu feige war, Hand an sich selbst zu legen. In Schläfe, Schulter und Brust wurde die Kaltwasser gestochen, den gefährlichsten Stich erhielt sie aber in den Leib. Die Ueberfallene fing nun an, fürchterlich zu schreien und um Hülfe zu rufen, doch dauerte es geraume Zeit, bis ihr diese zu Theil wurde. — Hahn ist dingfest gemacht worden und es wird nun Sache der Untersuchung sein, genau festzustellen, welcher Grad von Schuld diese Bestie von einem Menschen trifft; das Verbrechen selbst und der begleitende Vorgang sind allerdings so entsetzlich, daß man fast annehmen muß, ein Wahnsinniger habe diese fürchterliche That verübt.

— **Ausprägung von Reichsmünzen.** Bis Ende Sept. 1890 wurden unter Abzug der wieder eingezogenen Stücke an Reichsmünzen ausgeprägt: An Goldmünzen 2,452,586,560 Mark, davon 1,941,581,660 M. in Doppelkronen, 483,044,750 Mark in Kronen, 27,960,150 M. in halben Kronen. An Silbermünzen wurden ausgeprägt: 452,234,498.90 M., davon 74,096,695 M. in Fünfmarkstücken, 104,956,621 M. in Zweimarkstücken, 178,982,823 Mark in Einmarkstücken, 71,483,537.50 M. in Fünfzigpfennigstücken, 22,714,821.40 Mark in Zwanzigpfennigstücken; an Nickelmünzen wurden ausgeprägt: 45,512,275.90 M.; davon 4,005,273.80 M. in Zwanzigpfennigstücken, 27,954,998.60 M. in Zehnpfennigstücken, 13,552,303.50 M. in Fünfpfennigstücken; an Kupfermünzen wurden ausgeprägt: 11,280,777.50 M.; davon 6,213,178.58 M. in Zweipfennigstücken und 5,067,598.92 M. in Einpfennigstücken.

— **Dr. Phonograph.** Immer praktisch sind die Amerikaner. Während man bei uns sich noch den Kopf zerbricht über die Zukunft des Phonographen, hat man ihm in Amerika bereits die Rolle des Repetenten zugewiesen. Auf dem Gymnasium zu Milwaukee gebraucht man den Phonograph, um die Lehrer beim Unterricht in der deutschen und französischen Sprache zu unterstützen. Denn der gute Phonograph wird ja niemals müde und kann ein und dasselbe Wort oder eine und dieselbe Phrase hunderte von Malen wiederholen, ohne Langeweile zu empfinden. Seine Anwendung erfolgt derart, daß man ihn vor den Lehrer stellt. Dieser wird dann, ohne von den Schülern wegsehen zu müssen, ganz direkt in den Apparat hineinsprechen, der dann das Gesprochene so oft wiederholt, als man nur wünscht.

Gemeinnütziges.

* **Ein Schutzmittel gegen den Rothlauf der Schweine** soll, wie ein Abonnent des „Landwirthes" mittheilt, in der Gabe von Eisenvitriol bestehen. Alle Monate wird den Thieren während vier Tagen das Präparat in gestoßenem Zustande unter das Futter gemischt, und erhalten ausgewachsene Schweine täglich einen halben Theelöffel voll, Ferkel unter drei Monaten eine schwache Messerspitze und Thiere in dazwischen liegendem Alter eine entsprechend mittlere Gabe. Der Referent wendet das Verfahren seit zwanzig Jahren bei seinen gesammten Schweinebeständen an und ist im Laufe dieser Zeit auch nicht ein Fall von bösartigem Rothlauf vorgekommen. Das häufig mit der erwähnten heimtückischen Seuche verwechselte Nesselfieber, welches besonders bei Sauen kurz nach dem Ferkeln beobachtet wird, hat einen durchaus gutartigen Verlauf.

Hopfenberichte.

Nürnberg, 21. Okt. Die heutige Zufuhr betrug 400 Ballen bei unveränderten Preisen. Der Export tritt stark als Käufer auf.

Erledigte Stellen.

Techniker für Leitung und Aufsicht bei den städt. Hochbauten in Heidelberg. Eintritt sofort. Tagesgebühr 4—4,50 M. Aussicht auf dauernde Anstellung. Bewerbung unter Vorlage von Zeugnissen 2c. bis 1. Nov. einzureichen beim Städt. Hochbauamt Heidelberg.

Ebendaselbst: Ein Architekturzeichner und ein erfahrener Bauführer. Anmeldungen bis 15. Nov.

Stelle eines Schutzmannes in Bruchsal. Anfangsgehalt 1000 M. Militärpersonen, welche eine Charge bekleiden, oder Zivilpersonen, welche eine militärische Charge bekleidet haben und in schriftlichen Arbeiten einige Gewandtheit besitzen, bevorzugt; bei erwiesener Brauchbarkeit Beförderung in Aussicht. Bewerbungen sind innerhalb 14 Tagen unter Beilage der Militärpapiere, sonstiger Zeugnisse und eines Leumundszeugnisses beim Stadtrath Bruchsal einzureichen.

Neueste Nachrichten.

Wien, 21. Okt. Die „Polit. Korr." meldet aus Rom: Die preußische Regierung fährt fort, bei dem heiligen Stuhle für die Ernennung des Prinzen von Radziwill zum Bischof von Straßburg mit großem Nachdruck einzutreten.

Prag, 21. Okt. Im Landtage interpellirte Vaschaty den Statthalter wegen dessen mangelnder Kenntniß der czechischen Sprache. Der Oberst-Landmarschall Fürst Lobkowitz rief den Interpellanten wegen der Heftigkeit seiner Angriffe zur Ordnung. Der Statthalter verweigerte die Antwort, da seine Treue für seinen Amtseid angezweifelt sei. Unter großem Tumult der Jungczechen wurde die Sitzung geschlossen.

Bellinzona, 21. Okt. Der Große Rath tritt am 5. November zusammen.

Paris, 21. Okt. Der neue Gesetzentwurf über Spionage, welcher in der Deputirtenkammer gestern eingebracht wurde, tritt an Stelle des Ersatzes vom Jahre 1886, das für nicht vollständig genug angesehen wurde. Durch den neuen Entwurf werden die Strafen gegen Beamte der Militär- und Civilbehörden, welche für die nationale Vertheidigung wichtige Schriftstücke ausliefern, verschärft. — Der Unterrichtsminister wird von der Deputirtenkammer einen Kredit von 400,000 Fr. für Ausgrabungen in Delphi beantragen.

London, 21. Okt. Der Rheder-Ring droht, demnächst sämmtliche Schiffe dem Verkehr zu entziehen, um den angeblich unerträglichen Forderungen der Unionen der Dockarbeiter, Matrosen und Heizer ein Ende zu setzen. Die Zentralleitung der Schiffseigenthümer sandte gestern dringende Instruktionen an alle Häfen, ihre Organisation zu vollenden, um einen baldigen entscheidenden Schlag führen zu können.

Eingesandt.

Für den 25. Oktober ist von dem Nationalliberalen Verein eine Moltke-Feier im kleinen Saal der Festhalle anberaumt. Angesichts des Umstandes, daß Bismarck- und andere vaterländische Bankette mehrfach im großen Saale der Festhalle abgehalten wurden und daß Angehörige aller Parteien daran theilzunehmen Gelegenheit hatten, in Anbetracht der Thatsache, daß auch anderwärts die gesammte Bürgerschaft sich vereinigt zur Ehrung des großen Schweigers, und im Hinblick auf des Kaisers Wunsch, Moltke's neunzigster Geburtstag möge als Nationalfest begangen werden, dürfte es sich empfehlen, eine Aenderung der Dispositionen eintreten zu lassen. Entweder müßte die Stadtverwaltung das Arrangement in die Hand nehmen oder es müßte ein aus Männern aller Parteischattirungen zusammengesetztes Komitee die Veranstaltungen leiten, damit jeder Moltkeverehrer Theil nehmen könnte an der geplanten Huldigung. Allerdings wären in letzterem Falle die entstehenden Kosten nicht bloß, wie es sonst wohl der Fall war, von der Kasse des Nationalliberalen Vereins, sondern von allen Theilnehmern gemeinsam zu tragen, indem das etwa zu erhebende Eintrittsgeld dazu verwandt werden müßte. E.

Vereine.

Freiw. Feuerwehr, 2. Kompagnie. Halb 9 Uhr Abends: Versammlung, Darmstädter Hof.

Kaufmänn. Verein Merkur. Heute: Spielabend, Café Dressel.

Familiennachrichten.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Geburten: 17. Okt. Otto Wilhelm, Vater Christian Maier, Maler. 19. Gustav Simon, Vater Thomas Stoll, Former. 20. Luitpold Leopold, Vater Jakob Mayer, Handelsmann.

Eheaufgebote: 21. Okt. Jakob Schwab von Leimersheim, Zementarbeiter hier, mit Magdalena Zanker von Hagenbach. — Hermann Heuer von Samswegen, Cigarrenfabrikant in Oestringen, mit Luise Ziegler von hier. — Johannes Veeser von Hardt-Nusplingen, Gypser hier, mit Anna Fischer Wwe. von Bischweier. — Leopold Lutz von hier, Schmied hier, mit Wilhelmine Wolf von hier.

Eheschließung: 21. Okt. Josef Henkenschuh von Malsch, Bahnarbeiter hier, mit Rosa Weiler von Elchesheim.

Todesfälle: 19. Okt. Johanna Hammann, alt 85 Jahre, Wittwe des Schuhmachers Jakob Hammann. 20. Elisabetha, alt 5 Jahre, Vater Johann Bimmler, Bremser.

Auswärtige Todesfälle.

Frau Brigitta Fallert, geb. Decker, 67 J., Baden. — Eman. Huff, Kaminfegermeister, 78 J., Ettlingen.

Briefkasten der Redaktion.

F., Gemmingen. Anfragen, welche dieses Gebiet berühren, halten wir, bei allem sonstigen Entgegenkommen, grundsätzlich von der Beantwortung in unserm Briefkasten ausgeschlossen. — **L., Meßkirch.** Als gutes und unschädliches Zahnpulver wird uns auf Befragen empfohlen ein solches, das aus präzipit. kohlensauren Kalk 24,0, gepulv. Kalmuswurzel 2,0 und Pfefferminzöl 6 Tropfen besteht. Ob dasselbe aber bei Ihnen, ohne vorhergehende sonstige Behandlung der Zähne genügt oder für Ihre Zähne gerade geeignet ist, kann nur die persönliche Untersuchung eines Zahnarztes entscheiden.

Vom Raucher dem Freunde empfohlen, wird **Holländ. Tabak 10** Pfd. fco. 8 Mk. täglich bei **B. Becker** in Seesen a. Harz nachbestellt. (Notariell erwiesen.) (9581

Bekanntmachung.

Karlsruhe, 21. Okt. 1890.

Zufolge Beschlusses des Ortsgesundheitsraths wird künftig durch die Stadtärzte allen in deren Behandlung kommenden Hustenkranken bezw. den Angehörigen derselben eine gedruckte Belehrung behändigt, deren Inhalt von allgemeinem Interesse sein dürfte. Wir theilen daher nachfolgend die Belehrung mit:

Belehrung
über die
Behandlung des Auswurfs Hustenkranker.

Alle, welche an Erkrankungen der Athmungsorgane (Kehlkopf, Luftröhre und Lungen) leiden und dabei Husten mit Auswurf haben, werden auf Folgendes aufmerksam gemacht.

In sehr vielen derartigen Fällen können die Kranken sich immer wieder von Neuem dadurch anstecken, oder das Leiden kann dadurch auf bisher Gesunde übertragen werden, daß der mit dem Husten nach Außen beförderte Auswurf an der Luft eintrocknet und zerstäubt und dann die in ihm enthaltenen Ansteckungsstoffe mit der Luft eingeathmet werden. So lange der Auswurf feucht ist, ist dies weit weniger möglich.

Von allen Hustenkranken sind demnach in ihrem eigenen Interesse und in dem Interesse ihrer Umgebung folgende Vorsichtsmaßregeln strengstens zu beachten: (10222

1) Der Auswurf darf immer nur in eigens hiefür bestimmte Gefäße (Spucknäpfe) entleert werden. Jeder einzelne Kranke, der das Bett hüten oder zu Hause sich aufhalten muß, ist mit einem solchen Spucknapf zu versehen.
2) In allen Räumen, wo viele Menschen verkehren (Arbeits- und Fabrikräume, Bureaux, Warteräume, Korridore und Treppen öffentlicher Gebäude 2c.) sollen größere derartige Gefäße aufgestellt sein und sollen ausschließlich zur Aufnahme des Auswurfs der dort verkehrenden Personen dienen. Niemals darf in Wohn- oder anderen Räumen der Auswurf auf den Boden gespuckt werden, eben so wenig darf derselbe in Taschentücher befördert werden.
3) Der Boden aller Speigefäße darf nicht mit trockenem Material, also etwa Sand oder Sägespänen bedeckt sein, sondern dieselben sind etwa 1/4 mit Wasser zu füllen.
4) Die Gefäße sind häufig mit heißem Wasser zu reinigen und der Inhalt in die Aborte zu entleeren.
5) Es ist strengstens darauf zu achten, daß keine Verunreinigung von Bettzeug, Eßgeschirren und anderen Gebrauchsgegenständen der Kranken mit Auswurf stattfindet.

Karlsruhe, den 13. Oktober 1890.

Der Ortsgesundheitsrath.

Bekanntmachung.

Ein gewisser Dr. E. J. Koene in Geertruidenberg (Holland), preist in einer Broschüre als sicheres Heil- bezw. Schutzmittel gegen **Cholera, Ruhr, Typhus, Diphtheritis, Pocken, Rötheln, Scharlach** und **Masern** ein „eigentümliches, eisenhaltiges, antimiasmatisches, verdauungsbeförderndes, kräftiges und wohlthuendes Wasser" an.

Dieser „**antimiasmatische Liqueur**" wie es Dr. Koene nennt, besteht nach der chemischen Untersuchung aus einer viel freie Salzsäure enthaltenden Eisenchloridlösung, welcher die in der Broschüre nachgerühmten Heilwirkungen nicht im Entferntesten zukommen. Der Preis eines Fläschchens mit 75 Pfg. (unter 3 Fläschchen werden nicht abgegeben) ist viel zu hoch, da das ganze Quantum in jeder Apotheke um 20 Pfg. erhältlich ist.

Wir warnen daher das Publikum vor dem Gebrauche dieses Wassers.

Karlsruhe, den 20. Oktober 1890.

Der Ortsgesundheitsrat.
Schnetzler.

10221 Schumacher.

Kapital auszuleihen.

Bei der unterzeichneten Verrechnung liegen gegen hinreichendes liegenschaftliches Unterpfand 23,000 M. zum Ausleihen bereit. (10193

Pfandgerichtliche Schätzungen wollen baldmöglichst bei uns eingereicht werden.

Karlsruhe, den 18. Oktober 1890.

Verrechnung des Waisenhauses:
Lautenschläger.

Düngerversteigerung.

In der großen Markthalle des städtischen Schlacht- und Viehhofes kommen am Freitag den 24. d. Mts., Vormittags 9 Uhr, ca. 20 Fuhren frischer Pferde-Dünger zur öffentlichen Versteigerung.

Karlsruhe, 22. Okt. 1890.

Städt. Schlacht- und Viehhof-Verwaltung:
F. Schilling. (10250

Versteigerung.

Im Vollstreckungsweg versteigere ich am Freitag, den 26. Oktober, Vormittags 10 Uhr, Karlstraße 69b: 1 Ziehbank, 1 Drehbank, 1 Gährlade; ferner Vormittags 11 Uhr: 37 grüne Quadersteine, 12 Sockelsteine, 12 rothe Treppensteine (10248
öffentl. gegen baare Zahlung.
Karlsruhe, 22. Okt. 1890.
Hönninger, Gerichtsvollzieher.

Versteigerung,

Donnerstag den 23. Oktober, Vormittags 9 Uhr und Nachmittags 2 Uhr beginnend, werden im **Auktionslokal Zähringerstraße 29** gegen Baarzahlung versteigert: 10244

500 Stück ungarnirte Damenfilzhüte, Blumen und Federn,
ferner für **Herren, Damen u. Kinder: eine große Partie feine Wasch- leder- und Winterhandschuhe,**
wozu Liebhaber höflichst einladet
S. Hischmann, Auktions-Geschäft.

Gründl. Unterricht

im **Anfertigen von Papierblumen** nach neuester Methode und billigem Preise wird ertheilt

Zu erfragen unter Nr. 10101 in der Expedition der „Badischen Presse".

8000 Mk.

sind gegen gute Sicherheit auf Ende November l. J. auszuleihen.

Reflektanten belieben ihre Adressen unter Nr. 10236 in der Expedition der „Bad. Presse" abzugeben.

1000—4000 Mk.

werden behufs Ausführung einer baulichen Aenderung **gegen Hinterlegung von Werthpapieren zu 6 pCt.** auf mehrere Jahre sofort oder später aufzunehmen gesucht. Offerten unter R. 62501a an **Haasenstein & Vogler, A. G.,** in **Karlsruhe** erbeten. (10235

Beachtung.

Zum Verkauf v. **Bildern** zu **Gunsten eines Kirchenbaues** wird ein reeller Mann gesucht. Gesuche zu richten unt. **H. 6368** an **Haasenstein & Vogler, Strassburg i. Els.** 10030

36 hochamusante Bilder, Bis. 1 1/2 M. Wo z. v. z. w. Mken. **Kindersegen** Buch „Ueber d. Ehe" 1 Mk.- **Literaturbüreau Dr. 8, Gotha**

Winter-Handschuhe, Wollene Strümpfe, Cachenez

in frischer Waare.

Bazar Raupp

Karl-Friedrichstraße 3.

Restauration S. Riegel

Klauprechtstraße 14

Neuer Oberländer Wein

10225 **per Viertel-Liter 15 Pfg.**

Oefen

aller Art,

Kochherde

Kohlenbehälter, Feuerungsgeräthe etc.

empfehlen in nur besten Fabrikaten zu besonders billigen Preisen. 10249

Reichmann & Thalmann,

Erbprinzenstraße (Ecke der Waldstraße Nr. 40).

Karlsruher
Männer-Turnverein.

Gut Heil!

Samstag, den 25. ds. Mts., Abends 1/2 9 Uhr beginnend:

Moltke-Feier

im Nebensaal des **Hotels Tannhäuser.**

Wir laden unsere verehrlichen Mitglieder hierzu ergebenst ein und sehen zahlreichem Besuche entgegen.

10230) **Der Turnrath.**

Kaufmännischer Verein „Merkur" Karlsruhe.

Heute Mittwoch Abend, den 22. cr., um 9 Uhr:

Spielabend

in unseren Lokalitäten (Café Dressel, Zirkel).

Zahlreiches Erscheinen erwünscht.

10217) **Der Vorstand.**

Bäckergehilfen-Verein Karlsruhe.

Morgen Donnerstag findet eine **außerordentliche**

Generalversammlung

im Lokal statt.

Vollzähliges Erscheinen nothwendig.

10223) **Der Vorstand.**

Gesangverein „Blaue Wolke",

Verein stimmbegabter akad. gebildeter junger Leute zeigt hiermit seine Konstituirung an. (10196

Der Vorstand.

Café Nowack.

Neuen süßen Wein

empfiehlt 10206

Heinrich Erles.

Mostäpfel,

schöne, sauere, sowie Kochäpfel werden Mittwoch, den 22. Oktober am **Güterbahnhof,** beim Gasthaus z. „Grünen Hof", ausgeladen, auch sind noch drei ganze Waggons zu verkaufen (Mostäpfel per Zentner 5 M. Kochäpfel 6 M.). (10215

Hochachtungsvoll zeichnet

Kasimir Steimer,
Restauration zum Ambos.
Fasanenstraße Nr. 45.

Ein Schüler der Kunstgewerbeschule, der dieselbe 2 Jahre besuchte, sucht bei einem Glasmaler gegen geringen Lohn Arbeit. Offerten unter F. S. Nr. 10212 an die Expedition der „Bad. Presse" erbeten.

Gänselebern

werden fortwährend angekauft: Erbprinzenstraße 21, 2. Stock. (9026

Gänselebern

werden fortwährend angekauft: Bürgerstraße 17, parterre. 9686

Gänselebern 9286

werden fortwährend angekauft: **Kreuzstraße 16.** 1 Stiege hoch.

Zu verkaufen.

Bäckerei-Verkauf.

Eine nachweisbar sehr gut gehende Fein- und Brodbäckerei mit Prima-Kundschaft und vollständiger Einrichtung ist wegen Geschäftsaufgabe zu verkaufen, und wäre einem tüchtigen Mann eine lohnende und sichere Existenz geboten; auch könnte eine Heirath damit verbunden werden. Offerten unter Nr. 10243 an das Kontor der Bad. Presse zu richten.

Porzellan-Ofen zu verkaufen.

Ein weißer **Porzellan-Ofen** mittlerer Größe für Holz- und Kohlen-Feuerung ist zu verkaufen. 10144

Näheres Bahnhofstraße 26, 2. St.

Schreib-Sekretär zu verkaufen.

Ein gut erhaltener **Schreibsekretär** ist zu verkaufen. 10143

Näheres Bahnhofstraße 26, 2. St.

Nähmaschine,

eine guterhaltene, ist wegen Wegzug billig zu verkaufen. Näheres Bürgerstraße 12, 3. Stock. 10200

Ein gebr. Kassenschrank,

mittlerer Größe, gut erhalten, wird zu kaufen gesucht. Näheres Schützenstraße 11 im Laden. (10245

Schöne
Gänse- u. Entenfedern

sind zu verkaufen bei (10227

L. Pfefferle,
Hirschstraße 31.

Stellen finden.

Notarsgehilfe gesucht.

Ich suche einen zuverlässigen, mit den vorkommenden Arbeiten völlig vertrauten Gehilfen zum sofortigen Eintritt. (10239

Notar Strübe, Mannheim.

Tapezier-Gesuch.

Ein im Polstern gewandter Gehilfe findet dauernde Beschäftigung bei **Ad. Fiedler,** Sattlerei und Tapeziergeschäft, Amalienstraße 8, Karlsruhe. (10246

Tüchtige Weinküfer

sowie ein älterer **Kellermeister** gegen guten Lohn **sofort** gesucht.

Franz Fischer & Cie.,
10177 **Karlsruhe, Steinstraße 29.**

Gesucht

wird eine durchaus zuverlässige

Köchin

für feinere Restauration, sowie ein braves fleißiges

Küchenmädchen.

Auskunft ertheilt die Exped. der „Bad. Presse". 10240

Junge Mädchen

finden dauernde Beschäftigung bei 10079

Erste Karlsruher Parfümerie- u. Toiletteseifen-Fabrik

F. Wolff & Sohn.

Lehrmädchen-Gesuch.

Ordentliche Mädchen, welche das **Kleidermachen** gründlich zu erlernen gedenken, können sofort eintreten: Kaiserstraße 187, 3 Treppen hoch. 10198

Ein bescheidenes **Mädchen,** das etwas Nähen kann und Lust hat, das **Kleider- und Mantelmachen** unentgeltlich zu erlernen, kann sofort eintreten: Schützenstr. 68, 3. St. (10224

Lehrling-Gesuch.

Kaufmännische Lehrstelle.

Ein junger Mann mit guter Schulbildung aus achtbarer Familie findet auf unserm kaufm. Büreau Gelegenheit zur Erlernung sämmtlicher Comptoir-Arbeiten (doppelte Buchführung und Correspondenz).

Gratifikation den Leistungen entsprechend. 10146

Buch- und Kunstdruckerei

Dörins,

Kaiserstraße 171.

Lehrlings-Gesuch.

Ein kräftiger Junge, welcher Lust hat, das **Metzgerhandwerk** gründlich zu erlernen, kann unter günstigen Bedingungen gleich oder später in die Lehre treten bei (10175

Christian Krieg,
Metzger u. Wurstler in Durlach.

Stellen suchen.

Ein junger Kaufmann mit sauberer Handschrift sucht Beschäftigung auf einem Bureau, Kontor oder Magazin unter bescheidenen Ansprüchen, gleichviel welcher Branche.

Offerten unter Nr. 10195 an die Expedition der „Badischen Presse" erbeten.

Stelle-Gesuch.

Ein verheiratheter Kaufmann sucht eine Stelle in einem Holz-, Kohlen- oder Fuhrgeschäfte auf Comptoir oder Lagerplatz, Eintritt sofort oder später. Sehr gute Zeugnisse und Referenzen zu Diensten.

Adressen unter Chiffre F. 10228 befördert die Expedition der „Bad. Presse".

Zu vermiethen.

Durlach.

Wohnung zu vermiethen.

Meine **Parterre-Wohnung** mit freier Aussicht auf den **Thurmberg,** in schönster Lage, bestehend in vier schönen Zimmern, Küche nebst Zugehör, habe per 23. April an eine ruhige Familie zu vermiethen.

Carl Robert Schmidt,
10128 Blumenvorstadt Nr. 5.

Eine Wohnung, 2 Zimmer u. Küche, sofort zu vermiethen. 10247
Kaiser-Wilhelm-Passage 54.

Sofienstraße 11, Bel-Etage, sind sechs Zimmer und Zubehör um 1000 M. sofort wegen Versetzung zu vermiethen. Näheres 1. Stock. (10197

Lessingstraße 15, 4. Stock, findet ein solider Arbeiter in einem heizbaren Zimmer **Schlafstelle.** 10213

Luisenstraße Nr. 69, 3. Stock, ist ein möblirtes **Zimmer** per sofort zu vermiethen. 10241

Mädchen können **Kost** und **Logis** erhalten Durlacherstraße 50, 1 St.

Bürger-Gesellschaft.

Wir setzen unsere verehrl. Mitglieder vorläufig in Kenntniß daß im kommenden Winter Vorträge gehalten werden über:

1. Direkte und indirekte Steuern,
2. Die deutschen Kolonien,
3. Karl Friedrich, Großherzog von Baden,
4. Pfarrer Kneipp und seine Heilmethode,
5. Luise, Königin von Preußen,
6. Die soziale Gesetzgebung des Deutschen Reichs,
7. Die Finanzwirthschaft der Stadt Karlsruhe.

Zu diesen Vorträgen werden die Mitglieder, Gäste und Freunde des Vereins nebst deren Familienangehörigen mit dem Anfügen ergebenst eingeladen, daß das Nähere jeweils besonders bekannt gegeben wird.

10234 **Der Vorstand.**

Zum Hohenstaufen

Kaiserstraße 81. 10226

Heute Mittwoch, den 22. Oktober 1890:

Grosses humoristisches

Gesangs-Concert

der Original-Duettisten und Charakter-Darsteller

Kern & Nothstein.

Anfang halb 8 Uhr. **Eintritt frei.**

Zur Stadt Mannheim

hinter der Kleinen Kirche.

Heute Mittwoch, den 22. Oktober 1890:

Humoristische Soirée

der beliebten Gesellschaft

Seppl Bothmann

3 Damen — 3 Herren.

Auftreten der **Geschw. Kemp,** Großer Lach-Erfolg!
" " Lieder- und Walzer-Sängerin **Frl. Rossée,**
" " Tyroler Duettisten **Geschw. Bothmann,**
" des Baritonisten und Kapellmeisters Herrn **Roser.**

Anfang 8 Uhr. **Eintritt frei.**

Abwechslungsreiches Programm. 10194

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

Erlaube mir hiermit die ergebenste Anzeige zu machen, daß ich unter Heutigem **Werderstraße 73** ein

Spezerei- und Landesprodukten-Geschäft

eröffnet habe.

Es wird mein Bestreben sein, meine verehrlichen Abnehmer durch gute Waare auf's beste zu befriedigen.

Indem ich um geneigten Zuspruch bitte zeichne (10231

Hochachtungsvoll

L. Enderle.

Normal-Leinenwäsche in Flechtgewebe,

gegen Nachahmung gesetzlich geschützt.

Keine Tricot-Waare

nach System Pfarrer Kneipp.

Mech. Leinen-Wäsche Keine Tricotwaare · Gesundheit · Schutzmarke nach System Kneipp · Mech. Leinenspinnerei Memmingen · Ausführung in Flechtgewebe · Gesetzlich geschützt

Diese Wäsche ist nach den Kneipp'schen Grundsätzen für naturgemäße gesunde Bekleidung in einem **eigenartigen Flechtgewebe** aus kernhaftem Flachsreistengarn hergestellt; sie bietet nachstehende Vortheile:

Angenehmes, gesundheitförderndes Tragen durch Reibung des Körpers, vollständige Aufnahme der Feuchtigkeit und Luftzirkulation.

Praktischer Schnitt bei guter Ausstattung.

Ersparung der Unterleibchen, ob Tricot oder Filet.

Leichte Waschbarkeit und gute Haltbarkeit.

Zum Bezug unseres Fabrikats, das etwas durchaus Neues, Zweckmäßiges darstellt, empfehlen wir unsere Niederlagen und bitten, auf unsere nebenstehende Fabrikmarke zu achten.

Mech. Leinenspinnerei Memmingen,
Akt.-Ges. für Leinenspinnerei und Weberei.

Alleinverkauf für Karlsruhe
bei

August Schulz,
Leinen- und Wäsche-Geschäft,
Herrenstraße 24. 10232

Kaffee! Kaffee!

grün und gelb, in allen Preislagen, unterhalte stets größtes Lager. 9970

Als ganz besonders preiswürdig empfehle einen ausgezeichneten

blauen Java-Kaffee,

bei Abnahme von 5 und 10 Pfund **à M. 1.38,** sowie einen

feinen gelben Java
à M. 1.38.

Ferner mache auf meine **selbstgebrannten Kaffees** in den vorzüglichsten Mischungen nur bester Qualitäten von **M. 1.60, 1.80** und **2.**— per Pfd. aufmerksam.

Proben stehen zu Diensten.

Carl Hager,
Erbprinzenstraße, nächst dem Rondellplatz.

En gros. **En détail.**

Sein größtes Lager in

Perl-, Metall- und Blätter-Kränzen,

künstlichen Blumen und **Zimmerpflanzen** aller Art, **Bouquet-Manchetten** von 15 Pfg. an per Dtzd. bis 150 Mk., **Trauerschleifen,** gewachst, Battist und Atlas empfiehlt billigst

W. Eims Nachfolger,

8692 **Adlerstraße 7.**

Verlangen Sie gratis Zusendung unseres Prospektes, sofern Sie auf eine **hochlohnende Fabrikation, die überall** gross oder klein betrieben werden kann, reflektiren. Die kleinste Anlage ist schon mit M. 120 möglich. Der Artikel ist leicht verkäuflich, in jeder Haushaltung **massenhafter** Verbrauch. Um in diesen Versandtspesen zu sparen, werden an verschiedenen Orten Fabriken errichtet. Grosse Erfolge bereits nachweisbar. Näheres sub. „**Fabrikation** 120" an **Hermann Röder's Annoncen-Büreau** in **Dessau.** (10220

Thee's,

ächt chinesische,
direkt importirt,
neuer Ernte, empfehle in vortrefflichen Qualitäten, als:

	pr. Pfd.	pr. ¼ Pfd.
Souchong, fein gesiebt	M. 2.20,	M. —.60
" " " "	2.80,	" —.75
" " " "	3.20,	" —.85
" feinst " "	3.80,	" 1.—
" hochfein " "	4.60,	" 1.20
" extrafein " "	5.40,	" 1.40
Theespitzen, fein, ohne Staub . . . . "	1.90,	" —.50
Theespitzen, feinst ohne Staub . . "	2.20,	" —.6,

Pecco per Pfund M. 6.—, M. 7.— M. 8.—.

Bei Abnahme von 3 Pfund franco Zusendung.

Ferner: **fst. cryst. Vanille** per Schote 20, 40 und 60 Pfg.

Chocolade und **Cacaos** aus den bestrenommirten Fabriken. (10008

L. Dörflinger,
Karlsruhe, Waldstraße 45.

Bruch-Cocolade,

feine Sorten, gemischt, à Mk. 1.— per Pfund empfiehlt

A. L. Beck,
Aug. Kühn's Nachf.,
9923) **13 Schützenstr. 13.**

Ausverkauf wegen Umzug.

Sparkochherde neuester, eigener Konstruktion sind **unter Garantie äußerst billig zu verkaufen.** Gebrauchte Herde werden unter Garantie billig und gut reparirt bei 10037

Franz Streckfuss, Schlosserei
Kaiserstraße 225.

Vor dem Eintreffen neuester Attrappen

setze ich die älteren zurückgesetzten **einem sehr billigen Ausverkauf aus.** (10015

Lina Berthold Wwe.,
Herrenstraße 32.

Hauptniederlage der Chocolade- und Confecturen-Fabrik von
Hartwig & Vogel, Dresden.

Thee,

ächt chinesischen, in bekannten Qualitäten empfiehlt (9971

Karl Hager,
Erbprinzenstraße,
nächst dem Rondellplatz.

Import-Etablissement der Emmericher Waaren-Expedition
Filiale Karlsruhe — 124 — Kaiserstrasse — 124.
Beste und billigste Bezugsquelle für
Ia Holl. Gouda-Kochkäse
Ia Holl. Edamer-Käse
in Stücken von ca. 1½ Pfund an.
10110

Wertheimer u. Frankfurter

Wurstwaaren

in der bekannt vorzüglichen Qualität nunmehr täglich wieder frisch eintreffend empfiehlt (9801

A. L. Beck,
Aug. Kühn's Nachfolger,
13 Schützenstraße 13.

Neuheiten
in 10209
Tülle- und Gaze-Schleiern
empfiehlt
L. Ph. Wilhelm
Kaiserstrasse 205.

Bielefelder Fabrikate

in **Leinen, Baumwollen, Damast, Wollen** nach reichlicher Musterkarte direkt von der Fabrik zu beziehen. (9731

Näheres Roonstraße 2, 3. Stock.

Brautkränze, Hutbouquets, Fantasie- und Schmuckfedern

empfiehlt (8691

W. Eims Nachf.,
Adlerstraße Nr. 7.

Zeige die Fertigstellung sämmtlicher Neuheiten in

Pelz-Sachen, Boa, Garetts, Muffen, Mänteln

in guten Qualitäten bei billigsten Preisen ergebenst an.

K. Müller,
Kürschner, 10210
148 Kaiserstraße 148,
gegenüb. der Infanteriekaserne.

Betteouverten

nach neuesten Zeichnungen werden schön und billig abgenäht bei (10133

Frau Kühner,
Zähringerstraße Nr. 61, 3. Stock,
nächst dem Marktplatz.

Gardinen,
neueste Sachen, weiß und crême,
Abgepaßte Fenster
das Paar von 2 M. 50 Pfg. an,
und **Vorhangstoffe** nach Meter von 15 Pfg. bis zum feinsten Genre.
Halter und Draperien,
Etamine
sowie dazu passende **Spitzen** und **Einsätze.** 10005
Reste weit unter Preis.

Oscar Beier,
Kaiserstraße 141,
nächst dem Marktplatz.

Karlsruhe.

Kräuter-Dampfbad.

Gegründet 1880.

Sicherste Heilung gegen **Gicht Rheumatismus, Gelenkentzündung Nerven-Kopfweh, Hautausschlag Ohrenleiden, Schnupfen, Heiserkeit Husten, Zahnschmerzen, Erkältungen** ꝛc. ꝛc.

NB. **Gicht** und **Rheumatismus,** sei es auch schon Jahre lang, werden in kurzer Zeit kurirt.

Achtungsvoll (4725

B. Wenz,
53 Ecke der Werder- u. Marienstr. 53.

Hiermit empfehle ich in großer Auswahl in der

Abtheilung für Damen-Confection:

Regen- u. Promenademäntel, Jacken, Wintermäntel, Paletots, Mantelets, wattirte Röder, Abendmäntel, Mäntel mit Pelz gefüttert, Kindermäntel.

Costüme und Costümeröcke, Morgenkleider, Flanell- und seidene Blousen, Tricot-Taillen, Unterröcke.

S. Model.

10229

Freiwillige Feuerwehr.

(II. Compagnie.)

Mittwoch, den 22. Oktober, Abends halb 9 Uhr:

Compagnie-Versammlung

bei Kamerad **Landauer** (Darmstädter Hof).

10204 **C. Markstahler.**

Lebensbedürfniss-Verein Karlsruhe

(eingetragene Genossenschaft).

Wir beehren uns, unsere Mitglieder einzuladen, die neue Preisliste und Bilanz Ende Juni 1890 auf unserem Bureau oder bei den Verkaufsstellen in Empfang nehmen zu wollen. 10201

Der Vorstand.

Lebensbedürfniß-Verein Karlsruhe.

Wir empfehlen unser in allen Sorten auf's Beste ausgestattetes

Schuhwaaren-Lager

Kaiserstraße 161,

Eingang Ritterstraße, der Post gegenüber.

Die Schuhwaaren werden auch nach Maaß geliefert. 10063

Halte mein reichhaltiges Lager in **garnirten**

Damen-, Mädchen- u. Kinderhüten,

in **Sammten, Bändern, Schleiern, Federn, Fantasien, Formen** 2c. bestens empfohlen. 10214

Sämmtliche in das Putzfach einschlagenden Artikel werden rasch und fein erledigt.

W. Seemann, Herrenstraße 27,

früher erste Arbeiterin bei L. Weiß.

---

110 Kaiserstrasse 110.

Empfehle

zu außergewöhnlich billigen Preisen

Herren- und Knaben-Anzüge

10207

in allen Qualitäten.

A. Würth,

110 Kaiserstrasse 110.

Wirthschafts-Eröffnung u. Empfehlung.

Einem verehrlichen hiesigen und auswärtigen Publikum, sowie allen Freunden und Bekannten die ergebenste Mittheilung, daß ich die

Wirthschaft „zur Eintracht",

Karl-Friedrichstraße,

übernommen und eröffnet habe.

Bei Verabreichung von **reinen Weinen, guter Restauration** nach der Karte und **Mittagstisch,** nebst feinem Stoff **Moninger**'schen **Lagerbiers** und **Münchener Zacherlbräu** mich bestens empfohlen haltend, zeichne (9514

hochachtungsvoll

Leopold Butz.

Für Damen!
Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sich den geehrten Damen Karlsruh's zur **Anfertigung aller Art Mäntel, Jaquettes** und **Mantellets** 2c. Durch langjährige Thätigkeit in dieser Branche bin ich fest überzeugt, allen an mich gestellten Anforderungen vollständig gerecht zu werden und sichere ich bei elegantem Schnitt und geschmackvollster Arbeit die solidesten Preise zu. 10119

Hochachtungsvollst

L. Hodapp, Damenschneider,

Lammstraße 7a, 2 Treppen hoch.

Geschäftsverlegung & Empfehlung.

Zeige hiermit meiner werthen Kundschaft ergebenst an, daß ich meine Wohnung von **Kaiserstraße 187** nach

Viktoriastrasse 12

verlegt habe. Für das mir bisher geschenkte Vertrauen bestens dankend, bitte ich, mir dasselbe auch fernerhin bewahren zu wollen.

10202 Hochachtungsvoll

R. Holstein, Tapezier,

Viktoriastraße 12.

Gleichzeitig empfehle mich im Neuanfertigen wie Umarbeiten von Möbeln und Betten, Aufmachen von Rouleaux und Vorhängen u. s. w. bei billigster Berechnung und nur solider Arbeit. **D. O.**

Vernickelungs-Anstalt.

Wir empfehlen uns hiermit für **silberweiße** Vernickelung **neuer,** sowie **gebrauchter** Gegenstände aller Art, ohne Unterschied der Metalle, unter Garantie der Haltbarkeit und sichern beste und billigste Bedienung zu. 10199

Schwarz & Nabholz,

Karlsruhe, Kaiserstraße 136.

Zum bevorstehenden Wohnungswechsel bringe ich mein reichhaltiges Lager in

Gardinen-, Vorhang- u. Portièren-Stangen,

kompletten Stangengarnituren aller Art u. s. w.

in empfehlende Erinnerung.

Gleichzeitig empfehle ich mich zum

Anschlagen und Aufmachen von Vorhängen, Dekorationen 2c.

Aufpolstern u. Aufarbeiten von Möbeln u. Betten,

sowie allen sonstigen einschlagenden Arbeiten.

Ernst Telgmann,

Karl Muntz Nachfolger,

56 Kaiserstraße 56. (9966

Hirschbrücke.

Donnerstag Morgens:

Wellfleisch mit Sauerkraut.

Abends: 10183

Frische

Leber- und Griebenwürste.

M. Habich.

Neue Hülsenfrüchte:

Linsen, klein	ein Pfd.	12 ₰
Linsen, mittel		16 ₰
Linsen, größere		24 ₰
Linsen, größte		27 ₰
Bohnen		12 ₰
Perlbohnen		16 ₰
Erbsen		15 ₰
gerissene Erbsen		18 ₰
ganz geschälte Viktoria-Erbsen		20 ₰
grüne Erbsen, groß, geschält		27 ₰
ganz grüne Erbsen		28 ₰

Erbsenmehl,
Linsenmehl,
Bohnenmehl.

Sago.

Feinkörn. bester **Sago,**	1 Pfd.	25 ₰
grobkörnig		25 ₰
Tapioka		50 ₰

Kartoffelmehl,
Tapioka-Julienne,
Puder.

Suppenartikel.

Aracan-Reis, ganz		16 ₰
Aracan-Reis, fein		18 ₰
Japan-Reis		20 ₰
Patna-Inselreis		25 ₰
Patna-Inselreis, prima beste		29 ₰
Gerste, weiß und schön		18 ₰
Gerste, mittel		20 ₰
Gerste, feine		25 ₰
feinste Perlgerste		29 ₰
grüne Kernen, prima		42 ₰
grüne Kernen, feinste		48 ₰
grüne Kernen, gemahlen		48 ₰

Reismehl,
Gerstenmehl,
Grünkernenmehl.

Teigwaaren.

Nudeln, prima:

Suppen- und **Gemüse-nudeln**		45 ₰
extra Suppen- u. **Gemüse-nudeln**		50 ₰
feinste ganze Eiernudeln		70 ₰

in Zahlen, Buchstaben u. Sternchen.

Eiergerste in allen Preislagen.

Maccaroni, fein		36 ₰
Maccaroni, feiner		38 ₰
Maccaroni, feinst		40 ₰

Mehl.

Mehl, sog. Brod-mehl I	1 Pfd.	ℳ 0.14, 1/8 1.75, 1/16 0.88
Nr. 3, f. d. Küche sehr zu empfehlen		ℳ 0.16, 2.—, 1.—
Kunstmehl II.		ℳ 0.17, 2.12, 1.06
Kunstmehl I.		ℳ 0.18, 2.30, 1.15
Blüthenmehl		ℳ 0.20, 2.50, 1.25
Kaiserauszug, bekannt als das beste u. schönste Mehl		ℳ 2.60, 1.30
Paniermehl		ℳ 0.25, 2.50, 1.25.

Alle Waaren werden nur in bester Qualität geführt und tritt je nach Bedarf — schon bei 5 Pfund — Preisermäßigung ein. Die Lieferung erfolgt täglich **frei in's Haus** und wird überhaupt Allem aufgeboten, jeden meiner werthen Abnehmer zufrieden zu stellen. 10205

Hochachtend

N. J. Homburger,

Kronenstraße 50.

Restauration S. Riegel,

Klauprechtstraße 14.

Jeweils früh Morgens Anstich von frischer Sendung **Schrempp'schen Lager-Exportes, warmes Frühstück, guten Mittagstisch.** 10203